

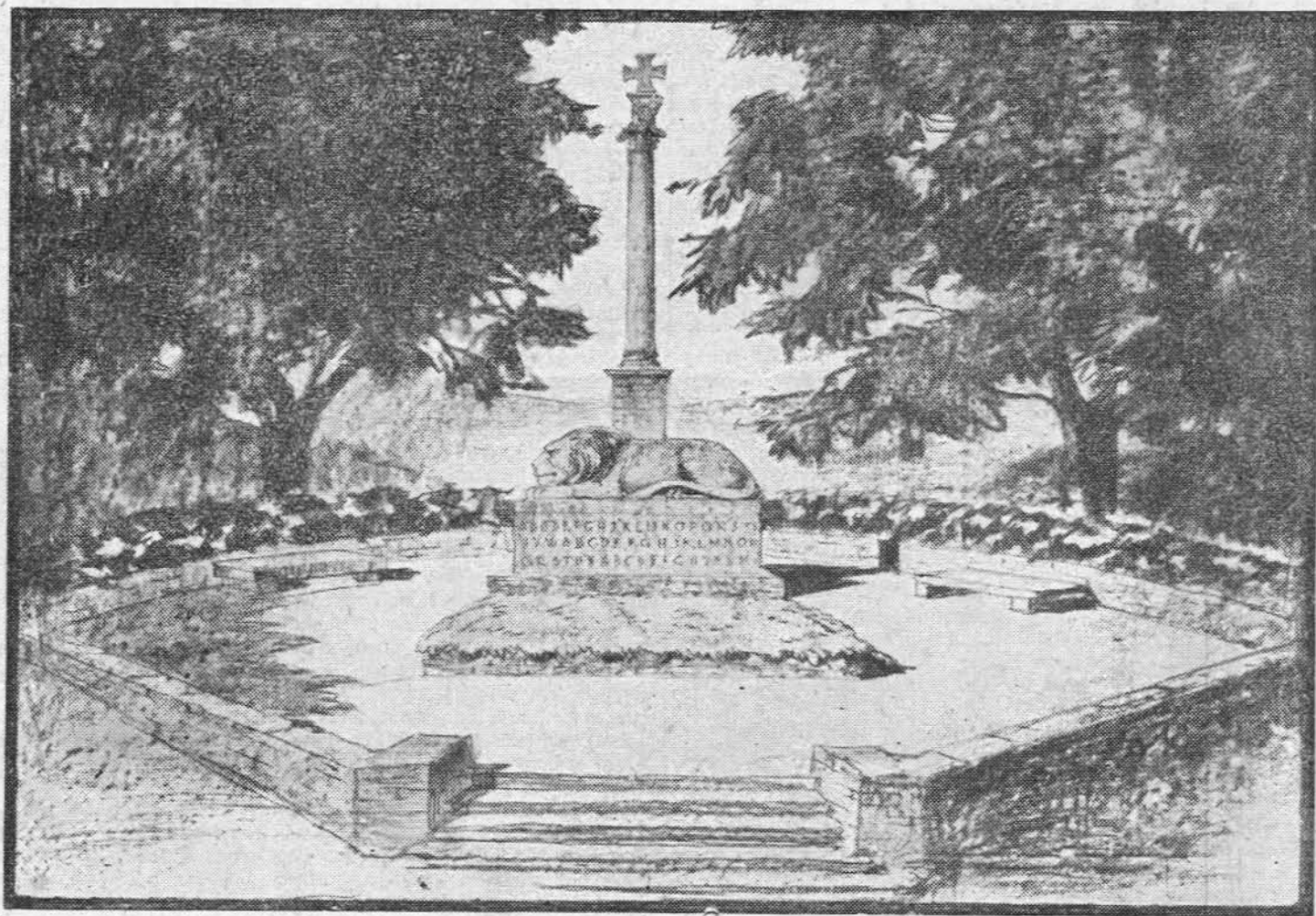


Das Kriegererehnenmal zu Buchholz.

Zum Tage seiner Weihe.

Am morgigen Sonntag wird die Bergstadt Buchholz einen Akt der Dankbarkeit begehen, wird ihren Heldenöhnen, die im großen Weltkriege ihr Leben für die Heimat dahingaben, ein Gedenkmal weihen, ein Mal, das, lediglich aus Mitteln der Bürgerschaft errichtet, ein echtes rechtes Volksdenkmal darstellen wird. Dort, wo die Denkmalsäule bisher sich erhob, die der

Grund und Boden am alten Kriegererehnenmal 1870/71, wo man die Denkmalserrichtung beschlossen hatte. Ein Ehrenmalsauschuß der Vereine, die sofort eine namhafte Summe als Fundament für die Sammlung stifteten, trat alsbald in Aktion. Auch die Sammlung der öffentlichen Gelder in der Bürgerschaft nahm man selbst in die Hand und schon nach wenigen Tagen hatte



Erinnerung an die im 70er Krieg gefallenen Buchholzer Krieger gewidmet ward, ist ein umfassendes gemeinsames Ehrenmal für beide Kriege entstanden, das in künstlerisch hervorragender, glücklicher Kombination nunmehr ein stolzes Wahrzeichen der Stadt Buchholz bilden wird. Bereits 1924 befaßte man sich mit der Errichtung eines derartigen Dankmales. Die Nöte der Zeit ließen jedoch den Plan nicht reifen, bis dann 1928 die Militärvereine „Kameradschaft“ und der „Militärverein I“ es waren, die tatkräftig die Lösung der Frage in die Hand nahmen. In einer Versammlung, bei der Vereine und sonstige Organisationen der Stadt vertreten waren, wurde von diesen einmütig die Schaffung eines Kriegererehnenmales beschlossen. Herr Georg Nier unterstützte den Plan durch Ueberlassung von

man über 2600 M solcher Spenden zu verzeichnen. Die Kosten für das Ehrenmal waren auf 13 000 M veranschlagt worden. Nach öffentlicher Ausschreibung wurde die Denkmalschöpfung dem bekannten Dresdner Architekten Kurt Schurig übertragen, der, wie gesagt, eine glänzende Lösung der Aufgabe fand, wie sie bestehendes Bild vor Augen führt. Eine eingehendere Beschreibung des Ehrenmales haben wir bereits veröffentlicht und werden in unserem Bericht über die Weihe noch einmal den hohen künstlerischen Sinn des Denkmals würdigen. In das Postament, auf dem die wichtige Löwengestalt des Males ruht, wurde, wie gleichfalls schon seinerzeit berichtet, eine Urkunde gelegt, deren Kapsel man u. a. auch die 75-Jahrnummer der „Obererzgebirgischen Zei-

tung" einverleibt. Mit der Urkunde sind auch die Namen der im Weltkrieg gefallenen Buchholzer, soweit sie zu ermitteln waren, in die Kapfel gelegt worden.

Auch wir veröffentlichen am Vorabend des Denkmalsweihetages in dankbarem Erinnern an den Heldentod der Dahingegangenen die Urkunde mit den Namen dieser Helden, mit der Mahnung, daß sie nie vergessen werden möchten und immerdar kommenden Geschlechtern als leuchtende Vorbilder der Liebe und Treue zum Vaterland dienen mögen.

In der Kriegerehrenmal-Urkunde lesen wir:

Buchholz.

Amtshauptmannschaft: Annaberg — Amtsgerichtsbezirk: Annaberg.

Finanzamtsbezirk: Annaberg — Gendarmeriebezirk: Buchholz.

Post: Buchholz (Sachsen).

Bahnstation der Linien Chemnitz—Annaberg—Buchholz—Weipert und Annaberg—Buchholz—Schwarzenberg—Aue—Zwickau.

Haltestelle der Staatl. Kraftwagenlinie Annaberg—Buchholz—Schemma—Cranzahl—Neudorf und der Kraftpostlinien Annaberg—Schwarzenberg, Scheibenberg—Crottendorf—Annaberg und Scheibenberg—Zwönitz. 600 m über NN.

Die Stadt Buchholz verdankt ihren Ursprung dem Silberbergbau, wie er in der Nähe des Schreckenberges zu Ausgang des 15. Jahrhunderts sich entwickelte und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts zu ansehnlicher Blüte sich entfaltete. Solange Buchholz der Ernestinischen Linie des Hauses Wettin gehörte, zählte die Stadt zu den wichtigsten sächsischen Bergstädten und nahm eine Zeitlang dem Range nach neben Schneeberg, Freiberg und Annaberg die vierte Stelle ein. Die Stadt bildete das Haupt des Bergamtes Buchholz, des Bindegliedes zwischen den Bergämtern Schneeberg und Annaberg. Außer dem kurfürstlichen Bergvogt hatten Jahre hindurch zwei Bergmeister, von denen einer das Amt des über die „thüringischen, fränkischen und vogtländischen Gebirge“ gesetzten Landbergmeisters bekleidete, indes der andere speziell dem Buchholzer Bergbau vorstand, hier ihren Sitz. Seit 1512 besaß Buchholz eine eigene Münze.

Im Zeitalter der Reformation gewann Buchholz für die Ausbreitung des Luthertums im oberen Erzgebirge wesentliche Bedeutung. Ringsum eingeschlossen von dem Gebiet am Katholizismus festhaltender, ja zum Teil starr festhaltender Herren (Georg der Bärtige), konnte sich in dem kurfürstlichen Buchholz unter dem Schutze Friedrichs des Weisen, Johanns des Beständigen, Johann Friedrichs des Großmütigen, der Freunde und Schutzherrn Luthers, die Reformation ausbreiten. Gefördert von dem für das Evangelium begeisterten Bergvogt Matthies Buch, dessen Haus am Markte lag, an der Stelle des Klipstein'schen Hauses, fandte das Evangelium nach allen Seiten in eine weitenweite Umgebung hin seine leuchtenden Strahlen aus. Nachdem im Frühling 1524 die Reformation offiziell eingeführt worden war und Mykonius einige Wochen als Prediger in Buchholz gewirkt hatte, wirkte anfangs noch neben Mykonius als erster evangelischer Geistlicher Hartmann Jbach, der von Luther selbst nach Buchholz gesandt und auch in Frankfurt am Main der dortigen Bevölkerung zuerst Luthers Lehre verkündigt hatte.

Die Stadt Buchholz, vordem „St. Katharinenberg im Buchholz“ benannt, erfreute sich der besonderen Gunst des Landesherren, Kurfürsten Friedrichs des Weisen. Er befehnte die Stadt mit Privilegien mancher Art und verlieh ihr unter dem 7. November 1501 das Stadtrecht. Seit dem 400jährigen Stadtjubiläum im Jahre 1901 steht auf dem Marktplatz sein Standbild in Erz gegossen, angetan mit Wams und Barett, die Rechte das Schwert, die Linke die Bibel haltend.

Der Uebergang der Stadt in den Besitz der Albertiner gereichte ihrer Entwicklung zunächst nicht zum Vorteil. Als das Bergamt Buchholz aufgehoben wurde und mit dem Bergamt Annaberg verschmolzen wurde, kam auch die Bergamtsverwaltung, dazu die Münze, nach Annaberg, und Buchholz büßte die zentrale Stellung, die es bis dahin besessen hatte, völlig ein. Weil überdies der Bergbau immer weiter zurückging, sank der Ort, schon bevor die alles Leben knickenden Stürme des schrecklichen 30jährigen Krieges über das Land vernichtend dahibrausten, zu einem armen, unbedeutenden Gebirgsstädtchen herab, und das blieb Buchholz bis in das 19. Jahrhundert hinein. Dann jedoch vom Jahre 1833 ab, in welchem Sachsen dem deutschen Zollverein beigetreten war, und in erhöhtem Maße nach dem Jahre 1870, das in jeder Hinsicht einen gewaltigen Markstein in der Entwicklungsgeschichte unseres Volkes im allgemeinen, wie seiner Städte im besonderen darstellt, blühte es mehr und mehr zu einer weithin bekannten, ruhmreichen Industriestadt empor.

Die älteste Industrie ist die Herstellung von Posamenten (Möbel- und Konfektionsposamenten). Ihr folgten die Lugsartonnagen- und

die Brägeindustrie, sowie Färbereien. An neuen Industriezweigen entstanden: die Schnuren-, Lizen-, Tricotagen-, Strumpf-, Seiden-, Chenille-, Papier-, Pappspielwaren-, Holzformen-, Stuch- und Kellame-artikel-, Tüllweberei-, Seid- und Perlstickerie- und Leinenwäschefabrikation, Maschinenbau, Gravier- und Lithographieanstalten, Stein-druckereien und Holzbildhauereien. Die heimischen Industrieerzeugnisse gehen in alle Weltteile.

(Aus der aus Anlaß des 400jährigen Stadtjubiläums von Bezirks-schulrat Louis Bartsch, der langjähriger Direktor der hiesigen Volksschulen war, herausgegebenen Festschrift.)

Buchholz (Sachsen), am 28. September des Jahres

Eintausendneunhundertneunundzwanzig.

In dem Wunsche, unsere Krieger, die für das Vaterland kämpften, zu ehren, das Gedächtnis an ihre Heldentaten und an das Todesopfer der vor dem Feinde Gebliebenen im Volke fortleben zu lassen, waren sich alle einig. Man wußte auch, daß es nur in einer Form geschehen konnte, die der Größe des bewährten Heldentums würdig ist. Es wäre vielleicht nicht die rechte Zeit gewesen, wenn sogleich nach Friedensschluß mit dem Bau eines Kriegerehrenmales begonnen worden wäre. Wichtiger war seinerzeit, zunächst für eine weitgehende, verständige Fürsorge gegenüber den Kriegsbeschädigten und den Hinterbliebenen der Gefallenen besorgt zu sein. Jetzt aber, nachdem über 10 Jahre vorüber sind, seit der Weltkrieg 1914—1918 beendet wurde, und ringsum in deutschen Landen Denkmäler ehrender Erinnerung und dauernden Gemahnens an die Generationen der Zukunft errichtet worden sind und werden, war es an der Zeit, auch in Buchholz ein sichtbares Zeichen als Dank erstehen zu lassen, ein Ehrenmal für die Gefallenen der Stadt zu schaffen. Bereits seit 1914 wurde die Angelegenheit besprochen. Die damaligen Zeitverhältnisse ließen jedoch die Schaffung eines Males nicht zu. Die durch den Weltkrieg 1914—1918 hervorgerufene und in den folgenden Jahren zur vollkommenen Wirtschaftskatastrophe gewordene Entwertung der deutschen Geldwährung brachte den größten Teil der bisher wohlhabend gewesenen Einwohnerschaft um alle Ersparnisse. Mit Anfang des Jahres 1924 begann eine mühsame Erholung aus den Jahren des Währungsverfalles. Der größte Teil von Handels- und Gewerbetreibenden, Handwerkern usw. begannen ihre durch die Inflation vollkommen untergrabene Existenz neu aufzubauen. In gleicher Weise waren auch Arbeiter und Beamte um alle Ersparnisse gekommen, auch für sie begann das Ringen nach dem Wiederaufbau und der Besserung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Mit diesen Worten soll gesagt sein, daß um die damalige Zeit die Einwohnerschaft nicht dazu in der Lage gewesen wäre, in nennenswerter Weise zu dem Bau eines Kriegerehrenmales beizutragen.

Nachdem im Laufe der folgenden Jahre die Währungsverhältnisse wieder stabil geworden waren, unternahmen es nach einer vorherigen Besprechung in ihren engeren Vorständen

die Militärvereine I und Kameradschaft

unter dem Voritze des Kupferschmiedemeisters Woldemar Pilz im Oktober 1928, die Ehrenmalsfrage endlich in den Fluß zu bringen. Einmütig war man in einer Versammlung, zu der fast sämtliche hiesigen Vereins- und Organisationsvertreter erschienen waren, für eine Errichtung eines Kriegerehrenmales. Daß in dieser Versammlung nicht hiergegen ein Widerspruch sich erhob, bewies, welche geschlossen heilige Wille über dem Plane waltete. Nur wenige, die keinen Mut fanden, die erste Versammlung zu besuchen und denen die Parteipolitik mehr am Herzen lag, traten als Denkmalsgegner auf. Gemeine, die Bevölkerung aufhegende Flugblätter mit der Ueberschrift „Für einen Steinhaufen keinen Pfennig“ vermochten jedoch den geschlossenen Willen unserer Einwohnerschaft, ein Kriegerehrenmal zu errichten, nicht zu zerstören. Nichts Uebermonumentales, große Kosten Verursachendes sollte geschaffen werden, schlicht und einfach, wie der Erzgebirgler ist, will er auch seine Helden ehren.

Die Platzfrage wurde dank weitgehendstem Entgegenkommen des Herrn Kaufmanns Georg Rier in der Arealüberlassung gelöst. Kaufmann Rier trat von seinem Gartengrundstück ungefähr 90 qm kostenlos ab. Die Bornahme einer Hausammlung wurde beschlossen. Ueber 20 Sammler — hauptsächlich Mitglieder der beiden Militärvereine — stellten sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der Sache. Als

Ehrenmalausschuß

fungierten die Vorstandsmitglieder der beiden hiesigen Militärvereine, und zwar

Kupferschmiedemeister Woldemar Pilz als Vorsitzender, Kassenvorstand Paul Eichler als stellv. Vorsitzender, Stadtobersekretär Willy Kümmler als Schriftführer, Verwaltungsinspeltor Max Schneider als stellv. Schriftführer, Buchbindermeister Karl Bergner als Kassierer, Elektrizitätswerkmeister Albert Handwerk, Kaufmann Richard Hartisch und

Buchbinder Bruno Wendrock sowie Stadtbauamtsstechniker Richard Küchler als Bauaufseher.

Die Sammler waren:

Kaufmann Richard Hartisch,
Kaufmann Kurt Edel,
Kaufmann Hans Müller,
Kaufmann Willy Sieber,
Lehrer Kurt Mitte,
Lehrer Alfred Kothe,
Fleischermeister Mauersberger jun.,
Braumeister Emil Raden,
Kaufmann Otto Freudenberger,
Gärtnereibesitzer Max Sühnel,
Verbandsrevisor Paul Eichler,
Kaufmann Willy Feustel,
Kaufmann Ernst Breitsfeld,
Schlossermeister Emil Burkhardt,
Polizeihauptwachmeister Paul Bräklein,
Posamentier Martin Wagner,
Kaufmann Paul Schmiedgen,
Spezialist Paul Städtler,
Kaufmann Ernst Engert,
Ingenieur Kurt Lötisch,
Hofmeister Oswald Müller.

Anfang November 1928 wurde, nachdem die beiden Militärvereine einen recht ansehnlichen Betrag als Grundstock für das Ehrenmal gelegt hatten, die Sammelstätigkeit aufgenommen. Am 10. November, also nur wenige Tage nach dem Sammlungsbeginn, waren bereits über 2500 RM. für das Mal gespendet worden.

Das Gesamtergebnis der Sammlung bezifferte sich am 25. Sept. 1929 auf über 11 500 RM. und ist mehr als zufriedenstellend. Die Gefreudigkeit war in allen Schichten unserer Einwohnerschaft eine gute, ein Beweis, daß das Denkmal zeugen soll von Dankeschuld, die wir unseren im großen Weltkrieg auf dem Felde der Ehre gefallenen Buchholzern zollen.

Im April dieses Jahres konnte man den Künstlern, die sich zur Einreichung von Entwürfen angeboten hatten, aufgeben, ihre Planungen für das Buchholzer Kriegerdenkmal einzureichen. 22 Entwürfe, darunter 3 Modelle, waren eingegangen, die sämtlich am 17. und 18. Mai 1929 im Fremdenhof „Deutsches Haus“ zur Auswahl eines Entwurfes durch die Einwohnerschaft ausgestellt waren. Unter diesen Entwürfen befanden sich auch 2 des hiesigen Bildhauers Friedrich Lang, die zwar allgemein ansprachen, aber der hohen Kosten und des beschränkten Platzes wegen nicht gewählt werden konnten. Die Mehrheit entschied sich für den Entwurf des Architekten K. Julius Schurig in Dresden, einem Denkmalerbauer von Ruf.

Die Gesamtkosten für das Ehrenmal belaufen sich auf gegen 13 000 RM., wenn man alle Nebenleistungen, die zu einem großen Teil kostenlos ausgeführt wurden, einrechnet. Den zurzeit noch fehlenden Betrag hofft man bis zur Einweihung des Males bestimmt noch aufzubringen.

Mit den Bauarbeiten für das Ehrenmal selbst wurde Anfang Juli 1929 begonnen. Sie sind soweit vorgeschritten, daß die Weihe am 13. Oktober 1929 vollzogen werden kann.

Während alle Erd- und Maurerarbeiten Baugewerke Paul Meyer, Buchholz, Buchenstraße 21, ausführte, lagen alle weiteren Arbeiten, insbesondere die künstlerischen, in den Händen des Architekten K. Julius Schurig, Dresden.

Der Bau selbst ist eine Kombination des Ehrenmals von 1870/71 mit dem des Weltkrieges 1914—1918. Diese Lösung wurde auch von Künstlern als eine glückliche bezeichnet. Das alte Ehrenmal von 1870/71 mußte deshalb um einige Meter nach hinten auf einen neu aufgeführten Sockel aus Harthauer Bruchsteinen, aus welchem Gestein auch die gesamte Denkmalsanlage, die Umfassung und der Sockel für das neue Denkmal ausgeführt wurden, zurückversetzt werden. Der Löwe für das neue Mal ist in sächsischem grünlich-grauen Spenit ausgeführt.

Das Ehrenmal wurde zu einer Zeit allgemeiner wirtschaftlicher Notlage geschaffen. Der Druck, der auf der allgemeinen Wirtschaftslage lastet, spiegelt sich auch in den heimischen Industrien wieder. Während die Prägeindustrie nur leidlich beschäftigt ist, haben sich die Posamenten- und Kartonnagenindustrie seit der Stabilisierung der deutschen Währung nicht kräftigen können. Das gleiche gilt auch von allen anderen Fabrikationszweigen. Der Hauptgrund liegt in der ausländischen Konkurrenz und in den hohen Zöllen, welchen deutsche Erzeugnisse unterworfen sind. Die Warenausfuhr nach dem Auslande geht ständig zurück, Hand in Hand mit dem Umfang der Auf-

träge — eine Folge des unglückseligen Kriegsausganges mit seinem uns aufgezwungenen Schandfriedensvertrag von Versailles.

1908 Einwohner zählte die Stadt am 31. August 1929.

Eine am 1. August 1929 vorgenommene amtliche Arbeiterzählung ergab

1770 männliche Arbeiter,
983 Arbeiterinnen

2753 zusammen, außerdem
616 Heimarbeiter, davon
12 männliche u. 604 weibliche.

186 männliche und 18 weibliche Personen erhielten am 9. September 1929 Erwerbslosenunterstützung. Die Zahl würde bedeutend höher sein, wenn nicht die Stadt zur Behebung der Erwerbslosennot genau wie in den Vorjahren große Notstandsarbeiten ausführen ließe, bei denen in diesem Jahre ungefähr 100 Erwerbslose beschäftigt werden. An Notstandsarbeiten werden zurzeit ausgeführt:

Die Erweiterung der Quellsfassung im Neudorfer Staatsforst für die städtische Wasserversorgung.

Die Regulierung des Steinweges.

Die Beschotterung eines Teiles der äußeren Schlettaufer Straße. Größere Tiefbauarbeiten in der Bergstraße und die Freilegung der Baustelle Teichstraße 19.

Außerdem wurden von der Stadt im Jahre 1929 zwei Sechsfamilienwohnhäuser an der Teichstraße und ein städtisches Verwaltungsgebäude, in dem neben städtischen Geschäftsstellen 5 Wohnungen untergebracht werden, Ecke Annaberger- und Katharinenstraße auf dem Grundstück, auf dem sich das Amalienstift befand, das im Jahre 1925 dem Feuer zusammen mit einem Fabrik- und Lagergebäude der Fa. Heinr. Wilt. Gutberlet zum Opfer fiel, errichtet, wo neben den Facharbeitern ebenfalls einige Arbeitslose beschäftigt werden konnten. Auch die Beseitigung einer großen Zahl von Wasserrohrbrüchen, die durch den überaus strengen Winter 1928/29 entstanden waren, wurde als Notstandsarbeit ausgeführt. Für Beseitigung dieser Wasserrohrbrüche allein wendete die Stadt rund 35 000 RM. auf. Das Thermometer zeigte im vergangenen Winter bis zu 32 Grad Kälte an. Die Kälte dauerte fast 2½ Monate. Dem strengen Winter folgt ein ebenso abnormer Sommer. Große Hitze herrschte. Regen fehlte. In zahlreichen Städten und Gemeinden machte sich starker Wassermangel bemerkbar. Den Wasserverbrauch einschränkende Bestimmungen wurden auch in unseren Nachbargemeinden, insbesondere der Stadt Annaberg, erlassen.

Der städtische Haushaltsplan für das Jahr 1929 schließt mit

1 721 880.33 RM. in den Bedürfnissen;
1 674 380.33 RM. in den Deckungsmitteln, demnach mit

47 500.00 RM. ungedecktem Fehlbetrag ab.

Schwer belasten Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern die Industrie, den Handel und das Gewerbe.

Die Löhne stehen nicht im Verhältnis zu den Lebensunterhaltungskosten. Ein Arbeiter z. B. verdient 30 bis 40 Reichsmark die Woche durchschnittlich.

Zurzeit kosten:

1 Pfund Rindfleisch	1.20—1.60 RM.
1 Pfund Kalbfleisch	1.40—2.00 RM.
1 Pfund Schweinefleisch	1.60—1.80 RM.
1 Pfund geräucherter Speck	1.80 RM.
1 Pfund Wurst	1.80 RM.
1 Ei	0.16 RM.
1 Pfund Brot	0.20 RM.
1 Pfund Mehl	0.30 RM.
1 Pfund Salz	0.10 RM.
1 Pfund Reis (Mittelsorte)	0.50 RM.
1 Pfund Linsen oder Erbsen	0.70 RM.
1 Zentner Kartoffeln	5.00 RM.
1 Liter Milch	0.36 RM.
1 Liter hiesiges Bier	0.60 RM.
1 Zentner Steinkohlen	2.30 RM.
1 rm Brennholz	16.00—20.00 RM.
1 Sonntagsanruf nach Maß	130.00—150.00 RM.
1 Paar Schuhe	15.00—25.00 RM.

Recht hoch sind auch die Wohnungsmieten. Eine Wohnung, bestehend aus Küche, Stube und Schlafzimmer nebst Zubehör kostet 25—35 RM. monatliche Miete. Wie in allen Gemeinden, herrscht auch in Buchholz großer Wohnungsmangel. Zurzeit fehlen hier ca. 250 Wohnungen für Verheiratete, die als Untermieter untergebracht sind oder sich bei ihren Eltern noch aufhalten oder gar mehrere Familien zusammen in einer Wohnung leben. Beträchtliche Mittel

hat die Stadt zur Behebung der Wohnungsnot durch den Bau einer Anzahl eigener Häuser und zur Unterhaltung baufälliger Privathäuser in den letzten Jahren aufwenden müssen. Aber auch jeder einzelne ist an der Wohnungsfürsorge durch Zahlung von Mietzinssteuer, deren Höhe sich nach der Friedensmiete richtet, beteiligt.

Ganz gewaltig hat der Verkehr besonders in den letzten Jahren gegenüber der Vorkriegszeit zugenommen. In Buchholz sind allein nach dem Stande vom 25. September 1929:

- 65 Personenkraftwagen,
- 9 Lastkraftwagen
- 121 Krafträder und
- 2 Zugmaschinen mit Motorbetrieb

zum Verkehr auf öffentlichen Straßen und Plätzen zugelassen.

Bei einer am 4. September d. J. in der Zeit von 13—20 Uhr durch städtische Polizeibeamte vorgenommenen Verkehrszählung am Zusammenschnitt der Karlsbader-, Tal- und Bismarckstraße konnten neben den Zugtiergeschirren 439 passierende Krafträder, 524 Personenkraftwagen und 88 Lastkraftwagen und Verkehrsomnibusse gezählt werden.

Ein Weltereignis in diesem Jahre war die Vieretappenfahrt des deutschen Startluftschiffes „Graf Zeppelin“ um den Erdenball. Bei der Fahrt um die Welt hat der Führer des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, Dr. Eckener-Friedrichshafen, mit 20 Tagen und 4 Stunden einen neuen Rekord aufgestellt. Aber schon heute läßt sich sagen, daß die Fahrt nicht als eine Gipfelleistung der Friedrichshafener Werft betrachtet werden muß, sondern daß die Neubauten, die in der nächsten Zeit beendet sein werden, eine noch erheblich größere Fahrgeschwindigkeit entwickeln werden.

Stadtoberhaupt von Buchholz ist seit 1921 Bürgermeister Horst Schimpf. Er ist ein juristisch gebildeter Bürgermeister. Ihm zur Seite steht als Gemeindevertretung ein Ratskollegium und eine Stadtverordnetenversammlung. Ratsvorsitz ist Bürgermeister Schimpf, Stadtverordnetenvorsteher Volksschuloberlehrer Robert Wünsche. Das Ratskollegium setzt sich aus 5 bürgerlichen und je einem sozialdemokratischen und kommunistischen Vertreter, das Stadtverordnetenkollegium aus 11 bürgerlichen, 6 sozialdemokratischen und 4 kommunistischen Abgeordneten zurzeit zusammen. Die Wahlzeit der gegenwärtigen Gemeindevertretung läuft mit Ende dieses Jahres ab.

Der Wahlkampf für die neue Stadtvertretung hat begonnen.

48 Beamte, Beamtenanwärter und Angestellte sind beim Rat der Stadt (Rathaus) angestellt und tätig. Unter diesen befinden sich acht Polizeiegeleitungsbeamte in Uniform.

Ehrenbürger der Stadt Buchholz sind zurzeit:

- Graf Christoph Wighum von Ebstädt (Staatsminister a. D.) in Tiefhartmannsdorf (Oberschlesien),
- Louis Bartisch, Bezirksoberlehrer i. R. in Flöha,
- Theodor Schmiedel, Bürgermeister i. R. in Magdeburg,
- Louis Schluttig, Stadtrat a. D. in Buchholz.

Buchholz hat eigene Spar- und Girokasse, ein mustergültiges Stadtkrankenhaus, ein Wasserwerk mit guter ausreichender Wasserversorgung, ein gut ausgebautes Elektrizitätsleitungsnetz, Gasversorgung, die vom Ferngaswerk Annaberg aus erfolgt und eine Ratsförsterei sowie eine gut ausgerüstete Feuerwehr mit Alarmeinrichtung und Motorspritze.

An Schulen befinden sich hier die Pestalozzische und die Fröbelschule als Volksschulen, deren Leiter zurzeit Oberlehrer Wünsche ist, die Obererzgebirgische Verbandsberufsschule für Knaben und Mädchen, deren Leiter Direktor Paul Schulze ist, und eine Posamentenfachschule, die dem Gewerbestudienrat Wild als Direktor untersteht. Zur Obererzgebirgischen Verbandsberufsschule gehören außer Buchholz die Nachbargemeinden Schlettau, Sehma, Königswalde, Cranzahl, Frohnau, Beyersdorf, Cunersdorf und Walthersdorf. Die Posamentenfachschule unterhalten die beiden Städte Annaberg und Buchholz je zur Hälfte. Verbandsvorsitzender für beide Schulverbände ist Bürgermeister Schimpf-Buchholz. An den Volksschulen wirken 28 Lehrkräfte, an der Obererzgebirgischen Verbandsberufsschule 9 hauptamtliche u. 10 nebenamtliche und an der Posamentenfachschule 4 Lehrkräfte. Auch eine Volksbücherei unterhält die Stadt. Bücherwart ist Volksschullehrer Witte.

Die beiden Ortsgeistlichen sind erster Pfarrer Sattlow und Pfarrer Richter. Das Gotteshaus ist die St. Katharinenkirche.

Buchholz birgt eine Ortskrankenkasse, das Schottenbergheim, das der Bezirk der Amtshauptmannschaft Annaberg für Versorgte und Sieche unterhält, eine Apotheke sowie die Bezirkslungenfürsorge- und die Bezirksschulzahnplatzstelle; außerdem die Geschäftsstelle der Tierzuchtinspektion für das obere Erzgebirge.

3 praktische Ärzte und 2 Zahnärzte praktizieren hier.

Damit sollen die Feststellungen schließen, die künftigen Geschlechtern über den Stand der allgemeinen Wirtschaftslage, des öffentlichen

und politischen Lebens, der kulturellen Lage wie aller die Gegenwart zur Zeit stark interessierenden Geschehnisse Kunde bringen werden.

Wenn auch, wie schon mehrfach betont, auf den deutschen Gemütern ein schwerer Druck lastet, ein Druck, wie ihn jedes Volk nach einem verlorenen Krieg empfinden wird, so kann doch nicht abgeleugnet werden, daß im großen und ganzen eine Neubelebung seit dem großen Krieg in starker Entwicklung begriffen ist. Das Leben pulsiert heute stark. Besonders in den großen und größten Städten ist ein mächtiger Zug nach Leben und Genießen zu verspüren. Die sportbegeisterte Jugend hat auf ihre Bannner nichts weniger als „Lebensfreude — Gesundheit“ geschrieben.

Still fragt sich da einer oder der andere von der älteren Generation: vergißt man dabei nicht auch meine Kameraden, mit denen ich Jahre hindurch in Ost und West, im Süden und auf brausenden Meeren um Deutschlands Freiheit und Ehre kämpfte? Gedenkt man noch derer, die im Sumpfe endloser russischer Steppen begraben liegen und der großen Auferstehung entgegenträumen? Wißt ihr's noch, von den jungen Krieger, die am Arme der Mutter zum Bahnhof zogen und dort von ihr Abschied nahmen — für immer? Habt ihr den schlanken, blonden Jüngling noch in Erinnerung, der sich von seinem lieben Mädels kaum zu trennen vermochte und der dann, als ihn das feindliche Blei im Argonnerwald tödlich getroffen, mit sterbender Stimme den Namen seiner Liebsten hauchte? Und dann der Familienvater, der mit der schluchzenden Gattin zur Sammelstelle zog, seinen kleinen Jungen auf dem starken, feldgrauen Arm, die Mädels nebenher, die dann Abschied nahmen von dem geliebten Vater und den sie — nie wieder sahen? Denkt ihr noch daran? Als der Brief kam, von fremder Hand geschrieben, und die junge Frau, die sich in gesegnetem Zustand befand, zusammenbrach, als sie die ersten paar Zeilen gelesen hatte? Der geliebte Gatte, der nach dreimonatiger Ehe hinausgezogen war, lag auf dem Balken zur ewigen Ruhe gebettet! Denkt du noch daran, lebensfrohe Jugend von heute?

Ja! und tausendmal ja! Ihr seid uns unvergessen, ihr Helden, die ihr gegen eine Welt von Feinden zu Lande, zu Wasser und in der Luft kämpftet, die ihr in Einzel- oder Massengräbern, auf fremder Erde, in den kalten Fluten der Meere oder auf heimatischen Friedhöfen einem neuen Frühling entgegenträumt. Eure Lieben, die daheim geblieben, haben euch in wehmütvoller Erinnerung. Denen, die mit euch zogen, kämpften und darboten, werdet ihr immer unvergessen bleiben. — Und das neu heranwachsende Geschlecht trauert Hand in Hand mit den Alten um euch junge, blühende Deutschlandsöhne.

Mit blutendem Herzen treten wir an den Platz, der euch zu Ehren geschaffen wurde, an den Platz, wo sich ein schlichtes Ehrenmal erhebt, zum steten Gedenken an eure Ruhmestaten.

Groß ist die Zahl derer, die für's Vaterland den Heldentod erlitten. Auch kommende Generationen sollen es wissen, wer sie waren. Nun tretet an zum letzten Appell, nennt eure Namen und sagt an, wann ihr den Heldentod erlitten.

Ademann, Karl Albert, 31. 7. 1916 vermisst und für tot erklärt; Albert, Richard Oskar, gefallen, Zeit unbekannt; Anger, Billy Oswald, 28. 3. 1918 Feldlazarett 113 Escadodoeuvres verstorben; Ahmann, Franz, 13. 4. 1918 vermisst; Arnold, Max Walter, 17. 10. 1916 südwestlich Bapaume gefallen;

Bach, Max Arthur, 12. 7. 1918 bei Eticourt Laz. verstorben; Bachmann, Kurt Paul, 11. 9. 1916 Feldlazarett Sorel le Grand verstorben; Bauer, Paul Max, 3. 6. 1917 südöstlich Hollebeke gefallen; Beck, Max Arthur, 22. 3. 1917 b. La Fere vermisst; Beck, Max Paul, 25. 9. 1915 vermisst und für tot erklärt; Beck, Oskar Hermann, 25. 9. 1915 bei Auberville (Frankreich) gefallen; Beck, Oswald Hermann, 8. 7. 1917 vor Brzezany gefallen; Becker, Richard Oskar, 10. 3. 1915 Etappenlaz. Rethel gestorben; Bedert, Max Arthur, 20. 10. 1914 bei Frelinghem gefallen; Bemann, Robert Paul, 6. 11. 1914 im Etappenlaz. B. Rethel verstorben; Benedikt, Arthur, 9. 5. 1920 Buchholz verstorben; Bergelt, A. M., nähere Angaben fehlen; Bergelt, Otto Richard, 2. 10. 1918 Festungslazarett II Warschau verstorben; Bergner, Karl Erich, 6. 3. 1919 in Berlin, Elisabethstraße, gefallen; Bergner, Paul Georg, 15. 10. 1915 gefallen; Bergner, Paul Kurt, 25. 9. 1914 Höhe von Craonne gefallen; Beyer, Paul Max, 19. 7. 1918 bei Bailleul gefallen; Beyerlein, Herbert Martin, 18. 7. 1918 bei Ancienville gefallen; Bieber, Hermann Rudolf, 1. 11. 1915 Ostgalizien gefallen; Bitterlich, Max Hermann, 17. 3. 1917 bei Arras gefallen; Bitterlich, Walther Arthur, 21. 8. 1915 Feldlazarett Warperhy (Rußland) verstorben; Bittersmann, Edmund, 12. 8. 1915 Tschaldaslag (Sibirien) verstorben; Blasius, Paul Willy, 26. 4. 1918 südlich Couffy le Chateau gefallen; Bley, Eugen Max, 27. 8. 1918 Feldlazarett 272 bei Douai verstorben; Böhnisch, Emil Martin, 2. 11. 1914 bei Pont Rouge gefallen; Böttcher, Hermann Kurt, 22. 8. 1917 Hors Delwoye Ferme (Frankreich) gefallen; Böttger, Max Willy, 10. 5. 1915 b. Arras vermisst; Böttger, Wilhelm Georg, 28. 6. 1918 vermisst; Bräuer,

Paul Arthur, 26. 9. 1917 vermisst; Breitung, Arthur Reinhard, 18. 10. 1916 Bapaume gefallen; Brückner, Hermann Walthert, 5. 5. 1918 bei Rabarowce (Galizien) gefallen; Brückner, Karl August, 6. 3. 1915 Vereinslaz. Landstuhl verstorben; Burkert, Paul Friedrich, 19. 7. 1917 Lysionahöhe in Galizien gefallen; Burthardt, Hugo Kurt, 11. 5. 1916 gefallen; Burthardt, Theodor Richard, 25. 6. 1916 gefallen; Buschbeck, Emil, 15. 9. 1916 bei Martinpuich gefallen; Buschbeck, Emil, Paul, 18. 8. 1916 vermisst und für tot erklärt; Buschbeck, Paul Ernst, 9. 3. 1915 Kriegslazarett „Adrian“ Tomaszow (Rußland) verstorben;

Dieß, Walter Friedrich, 26. 9. 1915 bei Souchez gefallen; Dreher, Karl August, 2. 12. 1914 Kazemirz (Rußland) gefallen;

Ebeling, Walter Hermann, 26. 9. 1917 gefallen; Ebelmann, Curt Richard, 5. 11. 1914 Ref.-Laz. II Dschag infolge schwerer Verwundung gestorben; Eberlein, Emil Richard, 19. 11. 1916 an der Westfront tödlich verunglückt; Ebert, Paul Mag, 3. 11. 1917 Kriegslaz. Berwins verstorben; Ehrlich, Robert Mag Wilhelm, 1. 9. 1914 bei Thiville gefallen; Ellert, Otto, 26. 5. 1915 bei Pont Rouge in Frankreich gefallen;

Feig, Paul Walthert, 18. 4. 1917 bei Sarnki-Gorne in Rußland verstorben; Fichtner, Richard Felix, 8. 9. 1914 b. Vitry le Francois vermisst; Fiedler, Albert Osmar, 19. 2. 1917 bei Messines gefallen; Fiedler, Alfred Georg, 31. 8. 1921 in Döbeln an Kriegsfolgen gestorben; Fiedler, Friedrich Oskar, 1. 11. 1918 gefallen; Fiedler, Mag Karl, 15. 8. 1918 bei Moronvilliers gefallen; Fiedler, Karl Georg, 9. 6. 1916 vor Verdun gefallen; Fiedler, Karl Walter, 2. 5. 1917 gefallen; Fischer, Ernst Georg, 1. 1. 1915 bei St. Souplet gefallen; Fischer, Paul Johannes, 5. 10. 1918 Graven-Brakel in Belgien, Kriegslazarett 29, verstorben; Flämig, Heinrich Walter, 10. 11. 1914 vermisst und für tot erklärt; Flor, Heinrich Oskar, 14. 11. 1914 bei La Prevoti gefallen; Frank, Arno Martin, 3. 7. 1920 Chemnitz gestorben; Freier, Ewald Mag, Oktober 1915 gefallen; Friedel, Hermann Hugo, 17. 8. 1916 am Fourceaux-Walde östlich Martinpuich gefallen; Friß, Gustav Alfred, 7. 10. 1916 nördl. Peronne gefallen; Friß, Paul Hermann, 8. 11. 1918 Zeit-hain verstorben; Friß, Ferdinand Richard, 1. 2. 1917 Brienne (Frankreich) verstorben; Fuchs, Kurt Walthert, 16. 10. 1918 Feld-laz. 349 Herfieri (Frankreich) verstorben;

Gebhardt, Eduard Willy, 4. 7. 1918 Ref.-Laz. I Nachen verstorben; Gehler, Paul Theodor, 1. 4. 1920 Buchholz verstorben; Gehmlich, Curt Alfred Heinrich, 25. 1. 1915 bei Broodseinde gefallen; Geißler, Mag Hugo, 10. 8. 1917 Kriegslazarett 14 Drohobycz verstorben; Gerßler, Mag Richard, 21. 7. 1918 vermisst; Goltz, Emil Paul, 21. 9. 1916 südwestl. Busso (Frankreich) gefallen; Göckerig, Bruno Paul, 6. 10. 1918 zu Casnalty Charing Stat. in Frankreich verstorben; Göckerig, Kurt, 14. 7. 1915 bei Lipinki (Rußland) gefallen; Graesse, Joseph Alfred, 14. 1. 1917 Rochefort (Belgien) verstorben; Graesse, Theodor Adolf Alfred Werner, 26. 9. 1918 bei Vieux (Frankreich) gefallen; Gräßler, Richard Alfred, 3. 9. 1914 vermisst u. für tot erklärt; Gräfiner, Gustav Walter, 28. 7. 1915 am Narew (Rußland) gefallen; Graupner, Friedrich Albin, 12. 7. 1916 bei Moraal (Frankreich) verstorben; Graupner, Curt Walthert, 17. 3. 1918 Ref.-Feldlaz. 2 zu Penvillers verstorben; Graupner, Oskar Mag, 28. 3. 1918 bei Dopyy (Frankreich) gefallen; Griebach, Rob. Herm. Erich, 30. 9. 1916 bei Richebourg gefallen; Gropp, Friedrich August, 19. 7. 1918 östl. Meteren (Frankreich) gefallen; Großchupf, Walthert, 31. 10. 1914 bei Gheluvelt gefallen; Großchupf, Karl, 5. 6. 1918 bei Jonjery (Marne) gefallen; Großfuß, Carl Bruno, 10. 3. 1915 bei Fromelles (Frankreich) gefallen; Grummt, Oskar Adolf, 16. 4. 1916 Dury (Somme) verstorben; Grund, Paul Oskar, 14. 11. 1918 gefallen; Grund, Paul, 6. 5. 1915 vermisst; Grund, Otto, 26. 9. 1923 infolge Kriegsleiden in Buchholz verstorben; Grund, Mag Oskar, 20. 7. 1916 vermisst; Grund, Kurt Alfred, 22. 1. 1916 Champagne gefallen; Grund, Albin Mag, Januar 1915 gefallen; Grund, Rudolf Walthert, 16. 9. 1915 Höhe 191 bei Massiges gefallen; Grunert, Mag Albert, 21. 4. 1918 Ref.-Laz. I Göttingen verstorben; Gutbier, Selmar Alfred, 20. 8. 1914 bei Walscheid (Lothr.) gefallen; Günther, Alfred Hugo, 17. 8. 1916 vermisst u. für tot erklärt; Günther, Friedrich Wilhelm, 13. 7. 1916 in Rieja gestorben;

Hähnel, Hugo Mag, 13. 9. 1914 bei Prosnes gefallen; Hähnel, Georg Rudolf, 27. 12. 1915 gefallen bei Berry-au-Bac; Hähnel, Gottfried Gerhard, 18. 8. 1916 gefallen; Hahn, Ernst Richard, 5. 7. 1920 in Buchholz verstorben; Hahn, Ernst Walter, 7. 11. 1918 auf Urlaub gestorben; Hanisch, Gustav Bruno, 9. 12. 1914 bei Vitry le Francois gefallen; Hauschild, Wilhelm Oskar, 23. 7. 1916 Ref.-Spital Schodra (Albanien) verstorben; Hauschild, Walthert, 1. 12. 1917 bei Cambrai gefallen; Heinig, Hermann Mag Paul, 2. 5. 1917 in Buchholz verstorben; Helfer, Karl, 9. 4. 1915 gefallen; Hempel, Fritz Erich, 25. 3. 1916 vor Verdun gefallen; Hennig,

Bernhard Johannes, 6. 10. 1915 bei Berry-au-Bac gefallen; Hermann, Felix Willy, 16. 4. 1918 bei Mailly Raineval tot aufgefunden; Herrmann, Bernhard Walthert, 5. 7. 1917 nördl. Hodow (Rußland) gefallen; Herrmann, Georg Paul, 7. 2. 1916 bei Pont Rouge gefallen; Herrmann, Karl Martin, 28. 10. 1916 Feldlaz. Amicullin verstorben; Hertwig, Paul Hermann, 6. 9. 1916 bei Le Forest (Somme) gefallen; Heße, Paul, 19. 11. 1916 Dortmund verstorben; Heße, Paul Kurt, 16. 1. 1917 östl. Suraia (Rumänien) gefallen; Hilbert, Kurt Otto, 8. 10. 1914 gefallen; Hinfel, Otto Paul, 7. 6. 1917 vermisst; Hirsch, Richard, 19. 7. 1916 bei Bony (Marne) verstorben; Höbold, Karl August, 25. 9. 1915 vermisst b. Souchez; Hörnig, Gustav Oskar, 25. 10. 1916 vor Warlencourt gefallen; Hoyer, Wilhelm Eugen, 18. 8. 1916 östl. Martinpuich gefallen; Hufnagel, Christoph, 1. 10. 1914 gefallen;

Jling, Karl Kurt, 15. 4. 1918 bei Hangard gefallen; Junghanns, Johannes, Rudolf, 20. 7. 1918 zu Fleffier gefallen; Jungt, Ernst Walter, 10. 3. 1918 Kriegslaz. Mitau verstorben;

Kaden, Otto Bernhard, 4. 6. 1915 zu Nagi-Bekskerek (Ungarn) verstorben; Kampf, Karl Friedrich Emil, 2. 1. 1919 Kriegslaz. 128 Bukarest (Rumänien) verstorben; Kind, Robert Erwin, 10. 10. 1918 vermisst u. für tot erklärt; Klaus, Arno Oswin, 5. 6. 1916 Feldlaz. Fleville verstorben; Klinger, Emil Arthur, 28. 2. 1916 bei Douaumont gefallen; Köhler, Theodor Paul, 29. 4. 1915 im Feldlaz. 3 zu Winkel St. Eloi verstorben; Köhler, Walthert, 7. 7. 1918 süd. Auffouze verstorben; Krämer, Paul Kurt, 1. 10. 1918 zu Guise (Feldlaz. 171) verstorben; Kreusel, Friedrich Richard, 8. 8. 1917 bei Strajescu in Rumänien gefallen; Kröher, Ernst Mag, 12. 4. 1918 bei Hangard (Frankreich) gefallen; Kuderna, Kurt Alfred, 31. 10. 1914 bei Gheluvelt gefallen; Kuchler, Karl Mag 9. 6. 1918 bei Ham gefallen; Kuchler, Walter Mag, 22. 8. 1918 vermisst b. Soissons; Kunau, Mag Robert, 5. 9. 1916 vermisst an der Somme; Kunz, Paul Rudolf, 12. 4. 1918 Quesnoy gefallen; Kupfer, Albert Martin, 27. 9. 1915 vermisst u. für tot erklärt; Küttner, Ernst Richard, 7. 8. 1916 bei Estreës (Frankreich) gefallen; Küttner, Ernst Theodor, 2. 9. 1915 bei Milagora gefallen; Küttner, Ernst Rudolf, 29. 9. 1916 auf Feste Stauffen bei Grandcourt gefallen;

Langer, Karl Richard, 24. 4. 1915 bei Poelcapelle (Frankreich) gefallen; Langer, Friedr. Hugo Willy, 9. 4. 1918 bei Hangard (Frankreich) gefallen; Langer, Georg Kurt, 27. 9. 1915 zu Boiry Notre Dame gestorben; Langer, Hermann Paul, 18. 9. 1915 bei Tariat (Rußland) gefallen; Langer, Mag, 19. 12. 1916 bei Boult (Frankreich) verstorben; Langer, Mag Kurt, 26. 9. 1915 im Ref.-Feldlaz. 5/12 Ref.-Korps verstorben; Langer, Paul Kurt, 27. 10. 1915 im Laz. Sisonne verstorben; Langer, Walter, 23. 5. 1917 Buchholz verstorben; Langer, Wilhelm Paul, 15. 7. 1918 in Frankreich gefallen; Langer, Willy Oswald, 28. 3. 1918 gefallen; Langhammer, Hermann Walter, 7. 6. 1918 gefallen; Langhammer, Emil Oskar, 22. 4. 1918 bei Hangard tot aufgefunden; Langner, Franz, 4. 6. 1915 bei Piculi gefallen; Lämmel, Karl Hermann, 28. 9. 1915 vermisst; Leibelt, Ernst Kurt, 9. 7. 1918 Chateau de Nesles verstorben; Leibelt, Georg Paul, 20. 6. 1923 in Buchholz an Kriegs-leiden gestorben; Leibelt, Hermann Georg, 16. 4. 1917 an der Aisne gefallen; Leonhardt, Georg Heinrich, 8. 10. 1915 Ref.-Laz. II Ingolstadt verstorben; Leonhardt, Gustav Walter, 18. 8. 1916 vermisst u. für tot erklärt; Leschner, Georg Johannes, 21. 11. 1916 bei Roabei (Rumänien) verstorben; Levin, Arno Paul, 30. 8. 1914 bei Reithel gefallen; Levin, Kurt Ernst, 7. 9. 1914 b. Vitry le Francois vermisst und für tot erklärt; Levin, Otto Guido, 19. 7. 1916 bei Eigny-Thilloy (Somme) gefallen; Liebscht, Emil Mag, 2. 8. 1916 Feldlazarett Lommelet tot eingeliefert; Liebscht, Mag, 30. 9. 1918 in Luzk (Ukraine) verstorben; Lippmann, Otto Arthur, 30. 9. 1918 durch Unfall verstorben; Loewe, Otto Paul Walter, 30. 7. 1918 zu Cierges-Ferme gefallen; Lorenz, Eduard Karl, 28. 2. 1915 bei Ripont nach schwerer Verwundung verstorben; Lorenz, Rudolf Emil, 31. 7. 1916 Ref.-Laz. 3 Nachen verstorben; Lorenz, Willy, 11. 10. 1915 bei Tahure gefallen; Lorgi, Ernst Albin, 2. 3. 1919 Buchholz verstorben; Löffler, Otto Louis, 14. 12. 1917 Kriegslaz. 7 Valenciennes gefallen; Löser, Albin Erich, 30. 10. 1914 bei Frelinghem gefallen; Löser, Bernhard Hugo, 21. 11. 1914 Ref.-Laz. Liegnitz verstorben; Lötisch, Mag Paul, 18. 7. 1916 b. Guillemont gefallen; Lötisch, Mag Richard, 27. 9. 1915 vermisst u. für tot erklärt; Lötisch, Oskar Richard, 8. 6. 1917 in Altenburg abgestürzt; Ludwig, Oswald Emil, 14. 11. 1914 bei Broodseinde gefallen;

Mädler, Carl Richard, 15. 1. 1915 bei Frelinghem gefallen; Martin, Hermann Paul, 14. 9. 1916 vermisst an der Somme; Matthes, Hermann Kurt, 29. 9. 1918 Hospital Petit, Fort Philippe (Belgien) verstorben; Mehner, Otto, 14. 6. 1917 westl. Hollebeke gefallen; Meigner, Georg Walter, 8. 11. 1915 gefallen; Melzer, Emil Fritz,

27. 1. 1916 Ref.-Laz. Jittau verstorben; Mertel, Richard Mag, Angaben fehlen; Meyer, Erich, 31. 7. 1916 an der Somme gefallen; Meyer, Karl Eduard, 14. 3. 1917 bei La Bassée gefallen; Meyer, Ernst Julius, 9. 3. 1917 gefallen; Meyer, Kurt Paul, 1. 8. 1918 vermisst; Meyer, Oskar Gerhard, 29. 9. 1915 gefallen; Michaelis, Alfred Woldemar, 29. 7. 1917 Feldlaz. Döchy verstorben; Mittag, Theodor Hans, Angaben fehlen; Mitte, Karl Hermann, 10. 10. 1918 Kriegslaz. I Brüssel verstorben; Mitte, Karl Ernst, 28. 9. 1918 bei Hollebeke gefallen; Möller, Wilhelm Arthur, 24. 10. 1917 Laz. St. Peter in Gent verstorben; Morgner, Wilhelm Friedrich Armin, 30. 12. 1916 in Barlencourt gefallen; Möstel, Kurt Willy, 11. 4. 1918 gefallen; Müller, Arthur Hans, 3. 6. 1917 vermisst; Müller, Emil Fritz, 27. 4. 1917 gestorben; Müller, Felix Arthur, 12. 11. 1916 gefallen; Müller, Fritz Albin, 10. 8. 1916 vermisst; Müller, Emil Mag, 28. 9. 1914 bei Temple-Fe. tot aufgefunden; Müller, Oskar Alfred, 27. 10. 1917 Courtrai gefallen; Müller, Hermann Kurt, 19. 10. 1914 im Lazarett Eitich verstorben; Müller, Karl Guido Moritz, 4. 6. 1915 bei Pont Rouge in Frankreich gefallen; Müller, Albin Edmund, 5./6. 4. 1916 bei Douaumont verstorben; Müller, Max Alban, 1. 7. 1916 bei Gommécourt gefallen; Müller, Felix Curt, 6. 12. 1917 bei Gramcourt gefallen; Müller, Fritz Hans, 26. 9. 1917 nordöstl. Becelaere gefallen; Müller, Kurt Paul, 28. 8. 1914 bei La Fosse à Beau gefallen; Müller, Karl Theodor, 25. 8. 1914 bei Hanbes gefallen;

Nagel, Friedrich Wilhelm Woldemar, 26. 10. 1914 bei Prusly (Rußland) gefallen; Nestler, Paul Georg, 1. 11. 1916 gefallen; Nestler, Paul Hans, 29. 4. 1916 gestorben; Nestler, Richard Albert, 17. 8. 1916 östlich Martinpuich gefallen; Neuber, Curt Eduard, 7. 12. 1914 bei Somperis gefallen; Neubert, Albert Walter, 25. 10. 1914 bei Rogozwo (Rußland) gefallen; Neubert, Karl Willy, 10. 4. 1918 gefallen; Neubert, Hans Felix, 11. 11. 1916 an der Somme gefallen; Nier, Hans Arthur, 20. 10. 1918 gefallen; Nier, Kurt Robert, 24. 8. 1914 bei Hanbes gefallen; Nier, Oswald Arno, 21. 3. 1915 bei Baudefincourt (Frankreich) gefallen; Nier, Paul Oskar, 10. 9. 1914 bei Bitry le Francois gefallen; Nier, Rudolf Kurt, 15. 7. 1918 bei La Chapelle gefallen; Nier, W. C., Näheres nicht festzustellen; Nier, Willy Erich, 18. 10. 1918 Serbien vermisst;

Oehme, Friedrich Gustav Ernst, 5. 10. 1915 Rubelnit gefallen; Oehme, Hugo Richard Erich, 17. 9. 1914 gefallen; Oehme, Ernst Alfred, 26. 11. 1917 Lichtervelde verstorben; Oehme, Paul Kurt, 9. 5. 1918 bei Courcelles le Comte gefallen; Oelmann, Karl Fritz, 24. 10. 1914 vermisst und für tot erklärt; Defer, Heinrich Rudolf, 18. 9. 1916 bei Woolestowce in Galizien gefallen; Oschag, Max Johannes, 28. 10. 1914 bei Reyberg-Moollen in Belgien gefallen; Otto, Paul Willy, 22. 7. 1918 Feldlaz. 22 Mont Notre-Dame verstorben;

Panzer, Adolf Theodor, 21. 8. 1915 bei St. Souplet gefallen; Päh-nisch, Hermann Otto, 13. 7. 1918 in Ebersdorf verstorben; Päh-ler, Georg Walter, 28. 2. 1916 vermisst u. für tot erklärt; Pähler, Max Paul, 26. 10. 1917 bei Draaibau in Frankreich gefallen; Pähler, Oskar Paul, 29. 5. 1925 an Kriegsverletzung verstorben; Pähler, Rudolf, 4. 9. 1918 vor Champs (Frankreich) gefallen; Perlettschki, Alexander Robert, 17. 5. 1915 gefallen; Pink, Richard Ernst, 29. 4. 1918 bei Reims gefallen; Poller, Karl Mag, 4. 6. 1916 bei Damp (Frankreich) gefallen; Preuß, Martin Oskar, 13. 12. 1916 bei Le Transloy (Somme) gefallen; Preuß, Max Albin, 4. 12. 1917 in Cambrai gefallen; Preuß, Otto Wilhelm, 13. 5. 1917 Eingren vor Verdun verstorben; Püschel, Kurt Wilhelm, 6. 12. 1917 im Englischen Kanal gefallen; Püschel, Georg Otto, 31. 12. 1927 in Buchholz an Kriegsleiden gestorben; Püschel, Karl Fritz Hermann, 24. 8. 1915 vor Wilna (Rußland) gefallen;

Rabe, Friedrich Ferd. Mag, 24. 10. 1914 bei Becelaere gefallen; Raake, Paul Mag, 28. 2. 1915 vermisst u. für tot erklärt; Rebentisch, Oskar Walthier, 14. 8. 1919 in Buchholz verstorben; Rebentisch, Walthier, 22. 8. 1915 im Feldlaz. 8, 11. A.-R. (Rußland) an schwerer Verwundung gestorben; Rebentisch, Emil Arthur, 10. 3. 1916 zu Warbau (Rußland) verstorben; Reiche, Fritz, 21. 9. 1915 gefallen; Reiche, Walter, 7. 6. 1918 gefallen; Reinhold, Eugen Arno, 17. 8. 1918 Krankenhaus Peniche (Portagiesische Republik) verstorben; Reishmann, Karl Willy, 21. 7. 1918 bei Dulkhy la Ville gefallen; Reuther, Georg Paul, 23. 8. 1914 in Dinant gefallen (Herzschuß); Richter, Karl Emil, 7. 4. 1918 vermisst; Richter, Os-win, 8. 8. 1919 in Balona (Albanien) gestorben; Riedel, Conrad Oswald, 26. 4. 1919 Hospital Wigte Luneville verstorben; Rimpl, Reinhold, 16. 11. 1917 in Italien gefallen; Rodstroh, Ernst Richard, 24. 12. 1918 in Buchholz verstorben; Roscher, Max Bernhard, 10. 12. 1914 gefallen; Rüdiger, Bruno Karl, 10. 8. 1918 zu Saulchoy gefallen;

Sacher, Heinrich Walter, 22. 8. 1915 in Rußland gefallen; Seede, Hermann Walthier, 28. 6. 1918 bei Merville gefallen; Seelig, Adolf Mag, 27. 10. 1914 gefallen bei Ypern; Seidel, Friedrich Oskar Otto, 28. 2. 1915 bei Ripont gefallen; Seidenglanz, Oskar Mag, 2. 9. 1915 bei Craycinny-Milagora in Rußland gefallen; Seidenglanz, Paul Richard, 31. 8. 1918 bei Baboeuf gefallen; Seltmann, Otto Oskar Paul, 18. 8. 1916 vermisst; Siegel, Ernst Mag, 28. 7. 1915 am Narew in Rußland gefallen; Siegel, Ferdinand Alfred, 30. 9. 1916 gefallen; Siegel, Richard Oskar, 22. 8. 1918 bei Ervillers gefallen; Siegert, Curt Martin, 25. 11. 1914 bei St. Souplet; Siegert, Karl August Eduard, 8. 12. 1917 im Kriege gefallen; Spindler, Max Heinrich, 17. 9. 1916 am oberen Sereth in Galizien gefallen; Spindler, Paul Emil, 19. 7. 1920 an Kriegsleiden in Buchholz gestorben; Städtler, Willy Richard, 16. 9. 1915 bei Worona (Rußland) gefallen; Stapff, Paul Georg, 20. 8. 1916 bei Martinpuich gefallen; Strubelt, Max Alfred, 14. 5. 1919 Feldlaz. 312 Rowno verstorben; Süß, Walter Kurt, 6. 7. 1915 gefallen in Frankreich; Süß, Kamillo Paul, 10. 12. 1918 verstorben; Süß, Paul Erich, 27. 7. 1918 gefallen; Süß, Richard Paul, 12. 4. 1918 zu Duesnoy gefallen; Schaarschmidt, Ernst Georg, Näheres nicht festzustellen; Schaarschmidt, Oskar Mag, 5. 11. 1916 vermisst; Schamel, Hans Georg, 29. 9. 1914 im Ref.-Laz. Bönfeld (Elsas), gestorben; Schiewitz, Wilhelm Georg, 7. 6. 1918 bei Noyon, vermisst; Schiller, Ernst Julius Georg, 10. 10. 1915 gefallen; Schindler, Kurt Georg, 28. 11. 1914 in Serbien gefallen; Schlegel, Hermann Theodor, 26. 10. 1914 gefallen bei Grabnow; Schloffer, Emil, 16. 9. 1917 gefallen; Schmieder, Paul Mag, 28. 2. 1920 in Buchholz verstorben; Schmiedel, Walter, 21. 9. 1914 vermisst und für tot erklärt; Schmiedel, Kurt Georg, 15. 10. 1918 Feldlaz. 360 Landser verstorben; Schmiedel, Emil Albert, 26. 10. 1918 Ref.-Laz. Offenbach verstorben; Schmiedel, Hermann, 18. 9. 1914 vermisst und für tot erklärt; Schmidt, Paul Alfred, 16. 9. 1916 Ref.-Feldlaz. Templeug le Guerard verstorben; Schmidt, Kurt Willy, 17. 4. 1917 bei Auberive gefallen; Schmidt, Guido Kurt, 24. 7. 1918 zu Clermont verstorben; Schmidt, Fritz, 25. 10. 1918 bei Heirweg, Belgien, gefallen; Schmidt, Friedrich August, 12. 9. 1914 in Serbien gefallen; Schmidt, Joachim Johann Ludwig, 29. 10. 1922 an Kriegsleiden in Buchholz verstorben; Schneider, Fritz Walter, 2. 9. 1915 bei Milagora, Rußland, gefallen; Schneider, Richard Mag, 12. 11. 1916 auf dem Monte lui Popoioce, Rumänien, gefallen; Schneider, Karl Friedrich, 23. 4. 1917 Feldlaz. Juniville verstorben; Schneider, Curt Oskar Eugen, 23. 12. 1917 infolge Kriegsleiden in Buchholz verstorben; Schneider, Josef, 19. 9. 1916 Spital Graz verstorben; Schneider, Max Paul, 20. 7. 1918 bei Soissons vermisst; Scholz, Richard Karl, 25. 3. 1918 bei Ligny Tillny gefallen; Schödel, Emil Arthur, 21. 9. 1914 vermisst und für tot erklärt; Schönfelder, Oskar Richard, 2. 3. 1915 vermisst; Schönherr, Konstantin Rudolf, 28. 7. 1915 am Narew, Rußland, gefallen; Schreiber, Fritz Hans, 21. 3. 1918 Bourion verstorben; Schreiber, Ernst Arthur, 11. 11. 1918 Ref.-Laz. Eisenach verstorben; Schreiber, Oswald, 31. 8. 1915; Schreiter, Friedrich Walter, 24. 8. 1918 bei Vouziers gefallen; Schreiter, Kurt Willibald, 30. 10. 1914 bei Pont Rouge gefallen; Schröcke, Richard Walter, 20. 6. 1918 Hohrad (Oberelsas), gefallen; Schubert, Fritz, 19. 8. 1916 bei Martinpuich gefallen; Schubert, Friedrich Ernst, 10. 11. 1916; Schubert, Fritz, Kurt, 17. 12. 1917 bei Graincourt gefallen; Schubert, Max Willy, 20. 4. 1917 Carvin, Frankreich, verstorben; Schubert, Max, 2. 6. 1918 in Buchholz verstorben; Schubert, Paul Robert, 27. 3. 1918 verstorben; Schulz, Hans Hermann Walter, 22. 1. 1915 Hartmannsweiler Kopf gestorben; Schulz, Heinrich Arno Wilhelm, 15. 6. 1915 bei Givichy gefallen; Schulze, Robert Mag, 7. 11. 1914 gefallen; Schwipper, Paul Richard, 15. 10. 1918; Städtler, Karl Gottlob, 1. 10. 1915 bei St. Marie à Py gefallen; Städtler, Georg Albert, 24. 6. 1920 in Buchholz verstorben.

Talkenberger, Fritz Adolf Karl, 23. 11. 1927 in Buchholz an Kriegsleiden gestorben; Taubert, Paul Richard, 8. 6. 1916 gefallen; Lautermann, Gustav Mag, Dezember 1927 in Kazan in Rußland verstorben; Teubner, Kari Arthur, 4. 9. 1914 Feldlaz. II Bethencourt gestorben; Teubner, Oskar Richard, 23. 11. 1914 im Lazarett Zlozcew, Rußland, verstorben; Thierfelder, Gustav Paul, 15. 7. 1918 bei Saroy gefallen; Tippmann, Hans Willy, 19. 10. bei Langewoode, Flandern, gefallen; Tor, Alfred, 12. 7. 1918 bei Mailly gefallen; Tuchscherer, Erich Paul Mag, 30. 5. 1918 Bethincourt gefallen; Tuchscherer, Kurt Paul, 23. 8. 1914 bei Waulfort gefallen.

Uhlemann, Karl Friedrich Arthur, 12. 5. 1918 in Buchholz verstorben; Uhlig, Arno Ewald, 12. 6. 1918 bei Charmes, Elsas, verstorben; Uhlig, Friedrich Woldemar, 16. 6. 1918 bei Juniville tot aufge-

funden; Uhlitz, Hans Walther, 17. 10. 1918 Feldlaz. Abt. 130, Aast in Belgien, verstorben; Uhlemann, Otto Eduard, 26. 12. 1916 gefallen; Ulrich, Alfred Walter, 5. 1. 1915 in Brzeg, Rußland, gefallen; Ulrich, Max Alfred, 20. 1. 1916 gefallen.

Viertel, Friedrich August, 30. 10. 1916 bei Le Bargus gefallen; Vogel, Emil Fritz, 8. 6. 1916 vor Verdun gefallen; Voigt, Willy, 12. 12. 1916 Feldlaz. Lokacz, Rußland, verstorben.

Wagler, Ernst Alfred, 3. 11. 1918 Ref.-Laz. II Bonn verstorben; Wagler, Max Oskar, 21. 51 1916 bei Inchy, Flandern, gefallen; Wagler, Oskar, 26. 4. 1916 bei La Bille au Bois gefallen; Wagler, Paul Bernhard, 7. 8. 1916 nördlich von Reims gefallen; Wagler, Paul Hermann, 21. 9. 1914 bei St. Souplet gefallen; Wagner, Karl Paul, 12. 9. 1918 zu Montigny sur Cerecy verstorben; Wagner, Paul Kurt, 4. 11. 1918 südöstlich Valenciennes gefallen; Weber, Karl August, 17. 11. 1916 gefallen; Weber, Max Walter, 28. 10. 1914 gefallen; Weigel, Alban Arthur, 11. Mai 1915 bei Het-Sas gefallen; Weigel, Hermann Walther, 29. 7. 1918 bei Le Plessier-Huleu gefallen; Weigel, Karl Anton, 4. 6. 1919 an Kriegsleiden gestorben; Weigelt, Friedrich Ernst, 31. 12. 1918 in Untergölsch gestorben; Weißflog, Hermann Max, 28. 2. 1915 bei Ripont gefallen; Weiß, Johann Willy, 9. 2. 1919 in Sibirien gestorben; Weißflog, Friedrich August, 30. 8. 1915 zu Krasny Jar in Rußland verstorben; Weißflog, Gustav Adolph, 6. 1. 1917 bei Tillon, Frankreich, gefallen; Wendler, Heinrich, Fürstengott, 25. 11. 1914 Kriegslaz. Bethanien in Pögen verstorben; Wendler, Edwin, 4. 10. 1915 Laz. Cuperlin, Frankreich, verstorben; Wendler, Friedrich Albin, 20. 10. 1915 Vereinslaz. Aue verstorben; Wendler, Karl Albin, 1. 11. 1915 bei Kotscherginja in Rußland gefallen; Weißbach, Paul, 21. 9. 1914 vermisst und für tot erklärt; Wiedemann, Hans Martin, 6. 8. 1917 (Sidorow in Galizien) gefallen; Wiegand, Adolf Hermann, 20. 8. 1914 bei Schirrgout gefallen; Wiegand, Paul Richard, 26. 7. 1918 westlich Villenoure gefallen; Wohlgenuth, Karl Erwin, 10. 4. 1918 bei Bois Grenier gefallen; Wolf, Ernst Johannes, 30. 7. 1916 bei Auchy, Flandern, gefallen; Wolf, Gerhard Siegfried, Todestag unbekannt.

Zapf, Paul, 7. 11. 1914 bei Becelaere gefallen; Zeller, Hermann August Franz, 24. 7. 1916 in Bereza-Karteska gestorben; Ziehler, Gustav Arno, 21. 3. 1916 bei Dünaburg gefallen; Zöllner, Martin Hermann, 16. 3. 1917 Berlin, Stadtkrankenhaus am Urban, verstorben.

Die einst Ihr für das Reich gestorben,
Des Lebens Krone Euch erworben,
Ihr wart getreu!
Die wir Euch Helden höchstes danken
Und Deutschland lieben sonder Wanken,
Wir bleiben treu!

Woochin Feierabend



's Autolichter.

„Mit de Posementen un nu gleich mit dr Klippelei is oder sei garnicht meh lus!“ Eiu sah mr heit en gedon red'n här'n, dar mit solchen Zeig ze tue hot. Oder, 's mog nu sei, wie's will, iech denf mer nār, die Brieder tunne ah ball meh lametiern, als wie's nutwennig is. 's ward'n wuhl ah ball esu giehe wie dar arm' nulleid'nd'n Landwirtschaft.

Do is bei uns dr Tr.-Albert. Dar hot esu e Bertretung fier Posementen un läßt ah noch klippeln bei de Leit. Wenn mr dann härt, dar könnt enn, weß Gott, dauern. Bei dann hohm se drhamm ball nisch meh ze frass'n. Nu, un ne Finanzamt is dar vielleicht gut. Su e armer, bedauernswarier Maa is dar. Oder — ah Auto hot dar arme Teifel doch, su en klänn Biersiger-Opel.

In dann Ding hohm mer nu ä Autofahrt gemacht. Dr Albert tat selber fahr'n. Sei Alte, de Lies, war natierlich ah miet drbei. Die fährt gedsmol miet. Se saht, 's wär besser,

wenn se ze zwāt fahr'n täten, 's könnt doch emol ihr'n Albert ewos passiern. Mir denfn oder, se traut ihrn Alten net esu راحت. Dos darf mr oder sei net sog'n. Iech soß nu ah miet drinne un ah noch de St.-Marie. Die hot schu ä mannichs Auto gesehe, weil se gerod an su enner Stroß wuhnet, wu die Dinger egal vorbeisauhen. Oder im de nähere Erichung vun su enn Auto hat se sich noch net gekimmert.

Na, mir sei ze Mittig lusgefah'n, erscht ieber Aue nei off Boße. Dort'n hatt' dr Albert geschäftlich ze tue wag'n seiner Klippelei. Rochert sei mr wieder fort un sei emohl in Aue eigekehrt. Wie mr nu esu dort'n fih'n in dann Raffee, maanet off ahmol dr Albert: „Mr woll'n sieh sei net ze lang aufhalt'n, iech denf nār, mei Licht reicht net meh bis ehemm.“ Oder ihe ging nu mei Marie lus. „Wos,“ saht se, „wos soll dä dos haß'n? Erscht vrschpracht 'r mir, doß mr emohl in Mildenah sein Gr.-Alfred eifehr'n woll'n un ihe sell's schie ehemm giehe? Dos gib't's sei net. Wenn eire Lichter net bis ehemm lange, do kaaf iech eich ahm e Paar neie.“ Mei Albert spizet die Ohr'n un ah sei Alte, sahten oder nisch. Iech merket nār, doß se sieh unner'n Tisch esu ewing mit de Fiss' gungseten. Off ahmol mahnet dr Albert: „Inu Marie, wenn de ä Paar neie Lichter kaaf'n willst, nochert kenne mr schie ieber Mildenah fahr'n.“ „Iech kaaf schu e Paar,“ saht se.

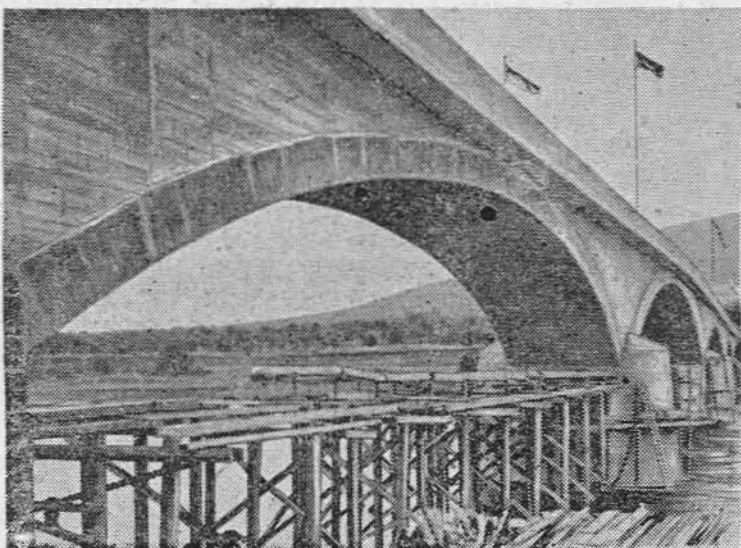
Nu ging de Rutsch wetter off Mildenah. Bein Gr.-Alfred wur nu erscht emohl ord'nlich gemahrt. Besonnersch de Marie un ne Gr.-Alfred sei Graah, die wur'n garnet fertig mit'n Drzähl'n. Die sei nahmlisch gute Freindinn'n von früher har. Mir Mannsen hohm uns nu drweile ne Alfred emohl ewing off dr Seit genumme, hob'n ne dos Ding mit de Lichter drzähl't un hob'n ne gefregt, wu dr nächste Kaufmannslo'd'n wär. Dar war gleich im de Eck nimm', un aaner von uns, war, dos hot nu nisch wetter ze sog'n, machet sich emohl nimm zu dann Handelsmah. 'r hot sich zeerscht ä paar Zigarrn gekaast un nochert hot'r den Mah nu esu ä bissel eigeweiht. Drweile warsch nu ball finster wurn. Do maanet off ahmol de Tr.-Lies: „Du, Marie, huhl nār ball ä Paar Autolichter, 's is doch schie ball finster draußen.“ „Inu freilich,“ saht de Marie, „wos fir Lichter soll iech dä do vrlange?“ Dr Albert maanet: „Sog nār: Zwä Autolichter, 8 Millimeter stark.“ De Lies, — dos is ah esu aane, miet dar mr enn Ruhhof' mau'n sah, — saht oder: „Nu nah, Albert, die lange net bis ehemm, mir brauch'n stärkere, sette, wie se in de Rutschlampen neipassen.“ Dr Gr.-Alfred maanet noch: „Gieh nār gleich rechts im de Eck nimm, do is esu e Lodn.“

Mei Marie machet sich nu fort. Uns hot's schie ball zer-ruppt vr Lach'n.

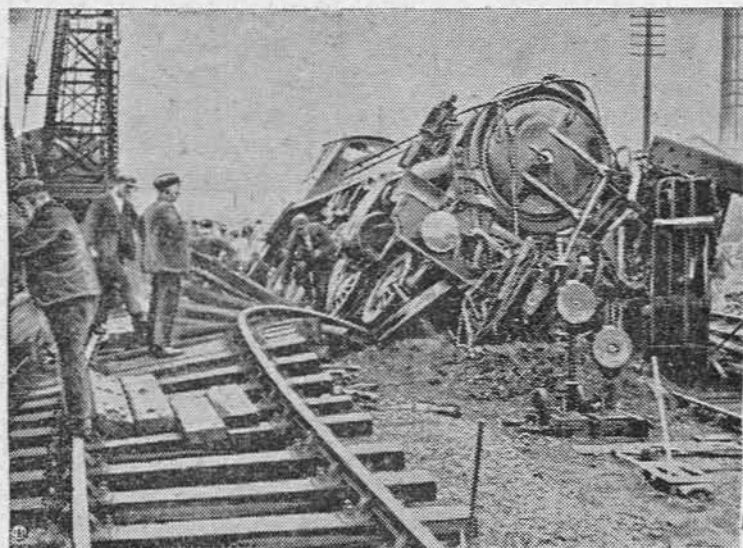
Ihe kam se wieder rei. Nu ging's lus. „Nu, Marie, haste dāh Autolichter miet? Wos saht dä dr Hannelsmah?“ un esu wetter. De Marie derzählet nu, dr Hannelsmah hätt' bluß noch aa setts dickes gehatt, wos nei in e Rutschlaterr pass'n tät. 'r hätt oder gemahnt, dos tät schie bis nauf off E... lange. 'r tätersch gleich zerschneid'n. Mr sellt'n nār in gede Laterr su e halbes neistek'n. Un dodermiet packet se ihre zwä Lichtstummeln aus. Dr Albert nahm se un saht: „Iech will se nār derweile nei in de Lamp'n sted'n. Macht eich nār derweile fertig.“ Un naus war 'r. Mir hob'n sich nu ah fertig gemacht un sei naus. 's Auto stand do, fix un fertig, un de Lichter tat'n leicht'n, war wāß wie weit. Wie dos de Marie soh, mahnet se: „Sei dä dos wärklich meine Lichter? Mr sellt's doch ball net gelab'n, doß die esu hall sei.“ Dr Albert saht nār: „Steig nār ei. Dos Halle kimmt von de Scheinwerfer un von dann geriffelt'n Gelos.“

Unnerwags kunnt sich de Marie garnet soht wunnern ieber dos schiene Licht, wos ihre zwä Lichtstummeln erzeig'n tat'n. Na, mr sei ah ganz schie ehemm komme.

Wie mr aussteig'n täten, packet dr Albert die zwä halb'n Lichter aus seiner Tasch aus, gob se dr Marie un saht: „Do, Marie, haste deine zwä halb'n Lichter wieder, iech hoh se net gebraucht. Wie iech se vorne eistek'n wollt, hoh iech gemarkt, doß iech noch e Flaschel Petroleum miet hatt' un do hoh iech noch emohl Petroleum eigestellt. Un 's hot ah bis ehemm gelangt.“



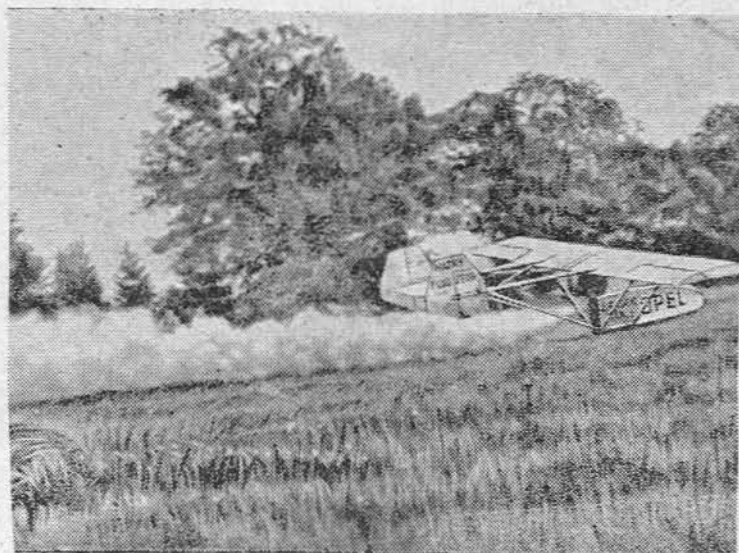
Die neue Moselbrücke bei Zeltingen,
deren Bau fzt. von den franz. Besatzungsbehörden
untersagt u. daher erst jetzt nach der Räumung voll-
endet werden konnte, zeigt uns das Bild oben links.



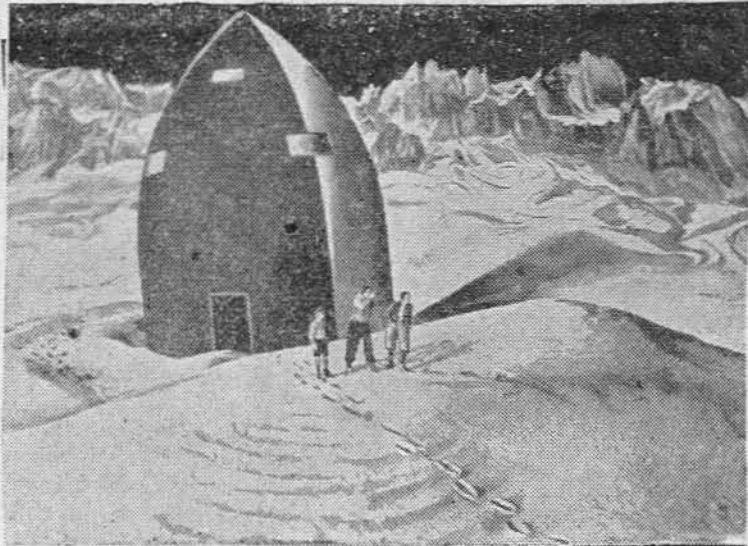
Das große Eisenbahnunglück in England.
Bild rechts oben zeigt die aus den Schienen ge-
worfenene Lokomotive des Güterzuges.

Ein halbes Jahrhundert Reichsgericht.

Am 1. Oktober blickte der oberste Hort des deut-
schen Rechts, das Reichsgericht in Leipzig, auf ein
50jähriges Bestehen zurück. Die Schaffung des
Reichsgerichts im Jahre 1879 war eins der ersten
und schönsten Symbole der soeben vollzogenen
Einigung des deutschen Volkes, da damit zum
erstenmal die Lösung nach einem Recht für alle
deutschen Stämme verwirklicht wurde. Unser Bild
zeigt oben das bescheidene Gebäude, das anfangs
dem Reichsgericht als Sitz diente, unten den jetzi-
gen Prachtbau, der im Jahre 1895 seiner Bestim-
mung übergeben wurde, und der zu den imposan-
testen Bauten Leipzigs gehört. In den Ovalen die
sieben Präsidenten, die bisher dem Reichsgericht
vorgestanden haben, und zwar: 1. Dr. v. Simson
(1879—1891), 2. Dr. v. Dehlschlager (1891—1903),
3. Dr. Gutbrod (1903—1905), 4. Dr. Frh. v. Se-
kendorf (1905—1919), 5. Dr. Delbrück (1920 bis
1922), 6. Dr. Simons (1922—1929), und 7. Dr.
Bumke, der ab 1. April dieses Jahres amtiert.



Der Start des ersten Raketenflugzeuges.



Das erste Raketenraumschiff landet auf dem Mond.
Der Höhepunkt des Fritz-Lang-Films: „Die Frau im Mond“.